

Typische Fehler und Tipps

Aus dem sehr interessanten Beitrag von Pitter-Yachting und der Yacht-TV sind hier typische Fehler aufgelistet und mit eigener Erfahrung ergänzt.

Natürlich kann man zu den Themen sehr unterschiedlicher Meinung sein, doch halte ich alle diese Punkte für diskussionswürdig.

1. Badeplattform

Bei immer mehr Charteryachten finden wir eine Badeplattform am Heck. Das ist etwas ganz tolles beim Baden und beim An-Bord gehen, ...

Beim Anlegen sollte die Badeplattform noch oben bleiben, sonst besteht die Gefahr, dass die Plattform an den Steg knallt und beschädigt wird.

Erst wenn das Schiff ruhig und sicher liegt, wird die Länge der Vorleine (Muring) und die Achterleinen so eingestellt, dass die Badeplattform problemlos abgesenkt werden kann.



2. Ankerkette

Beim Anker-Auf gibt es einfache Grundregeln.

Da die Ankerwinch viel Strom braucht, wird das nur mit laufender Maschine (produziert Strom) gefahren. Es kann auch passieren, dass bei reinem Batteriebetrieb, die entsprechende Sicherung ausfällt. Dann: Wo ist die Ersatzsicherung, wie und wo wird sie eingebaut? Sollte eigentlich Bestandteil der Schiffseinweisung sein.

Zudem gibt der Mensch, der die Ankerwinch dann bedient optische Hinweise, wo der Anker liegt - Steuermann achtet nur auf diese Handzeichen.

Also langsam Richtung Anker fahren.

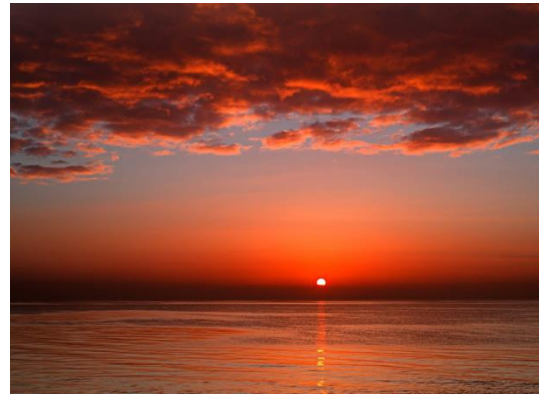
Erst wenn die Ankerkette einigermaßen senkrecht nach unten verläuft (keine Belastung mehr), wird der Anker elektrisch eingeholt. Das sollte in mehrfachen Einzelschritten erfolgen (langsam).





3. Wetterbericht

Bevor wir uns nach einem guten Abendessen - und evtl. einem guten Schluck Rotwein (oder ähnliches) bei Sonnenuntergang an Deck? - in die Koje begeben, schauen wir uns den Wetterbericht für die kommende Nacht an. Barometer? Müssen wir das Schiff verlegen oder die Vor- und Achterleinen anders einstellen? Was kann/könnte in der Nacht kommen?



4. Batterie

Grundregel auf Segelyachten: Mit Trinkwasser und Strom sollte man sehr sparsam umgehen. Wenn wir bei Törnbeginn groß einkaufen und wir Landanschluss haben, wird der Kühlschrank zunächst auf volle Intensität gestellt. Das reicht problemlos für die erste Nacht (für über 12 Stunden). Nach dem Ablegen gilt die Devise: Motor aus - Kühlschrank aus. So verhindern wir eine Batterieentladung (Batterieanzeige kontrollieren). Nur bei längeren Schlägen wird der Kühlschrank dann auf minimale Kühlung eingestellt.

5. Autopilot

Wann macht ein Autopilot Sinn?
Unter Maschine manchmal, unter Segel???
Wir wollen doch segeln.
Sonst können wir gleich eine Motoryacht chartern.
Bei leichtem achterlichen Wind kann man den Autopilot einsetzen, doch einer passt immer auf.
Grundsatz!



6. Abhalten

Eine größere Segelyacht mit Händen oder Füßen abhalten???
Eigenes Beispiel: Beim Anlegen eines Nachbarschiffes versuchte ein junger Mann, das Schiff mit den Füßen abzuhalten, natürlich ohne Schuhe, nur mit Socken.
Ein Schiff, ca. 50 ft und ca. 17 Tonnen???
Wenn wir abhalten wollen/müssen, dann nur an den Wanten - niemals an der Reling des Nachbarschiffes. Hände und Füße sollten niemals zwischen Schiffe kommen.
Erfahrene/Geübte können manchmal den Bootshaken zusätzlich benutzen.



7. Bugstrahlruder

Immer mehr größere Segelyachten werden mit einem Bugstrahlruder ausgestattet. Eigentlich eine tolle Sache.

Zu beachten gilt: In der Nähe von Murings - An- oder Ablegen - sollte das Bugstrahlruder nicht mehr bedient werden. Sonst besteht die Gefahr, dass sich die Muring oder die zugehörige Ausholerleine in das Bugstrahlruder wickelt. Die Reparatur/Befreiung ist nicht einfach - oft Taucher erforderlich - und damit manchmal recht teuer.



8. Echolot

Das Echolot sollte uns eigentlich die Wassertiefe anzeigen.

Doch es gibt unterschiedliche Anzeigearten: Wassertiefe, Tiefe vom Geber, Abstand vom Kiel, ...



Der Tiefenmesser zeigt eine Wassertiefe von 0,4 m an???

Das Schiff hat einen Tiefgang von 2,20 m - Hinweis des Vercharterers.

Was tun?

Erstens die Wassertiefe selbst messen, dann auf das Nachbarschiff gehen - natürlich mit Erlaubnis: Was wird dort angezeigt?

Evtl. die Anzeige umstellen - allein oder mit Hilfe der Marinamannschaft.

9. Leinen

Viele lachen über den altbekannten Spruch: Eine Crew, die alle Leinen „im Griff hat“ hat das Schiff im Griff!

Wenn man abends einen Stegspaziergang macht, nachdem alle Yachten angelegt haben, so stellt man fest: Die Yachten, auf denen alle Leinen sauber aufgeschossen, verstaut, ...

sind, waren die mit den besten Anlegemanövern. Es scheint also etwas dran zu sein an diesem Spruch.

Nachdenkenswert!





10. Toiletten

Ein viel diskutiertes Thema mit unterschiedlichen Meinungen/Erfahrungen.

Grundsatz zunächst: Nur was ein Mensch gegessen und getrunken hat, kann in die Toilette. Beim Papier scheiden sich die Geister.

Ein normales Toilettenpapier macht normalerweise keine Probleme.

In die Toilette kommt nur einfaches Toilettenpapier, niemals Tempo, Haushaltstücher, Tampons, ... Ein normales Toilettenpapier löst sich im Wasser auf, ein Haushaltstuch ist auch im nassen Zustand noch reißfest (Werbung!) Der größte Fehler ist, nachdem die Fäkalien aus der Schüssel verschwunden sind, mit dem Pumpen aufzuhören. Dabei kann alles noch in der Leitung stecken. Also weiter pumpen, bis alles draußen ist.

„Erfahrene“ Segler gehen deswegen bei Tagestrips morgens und abends „groß“ in der Marina und tagsüber nur „klein“ an Bord.

11. Logge

Manchmal zeigen die Bordinstrumente und ein GPS-basiertes System unterschiedliche Geschwindigkeiten an. Der Fehler liegt oft an der Verschmutzung des „Gebers“. Dabei ist die Reinigung des Impellers meist recht einfach.

Beim Ausbau des Gebers ist zu beachten, dass Wasser eintreten kann (zweite Person hält einfach das Loch zu).

Meist lässt sich der Schmutz/Bewuchs einfach mit Bordmitteln befreien.



12. Flaschen sichern

Welche Flaschen müssen besonders gesichert werden? Weinflaschen!

Warum?

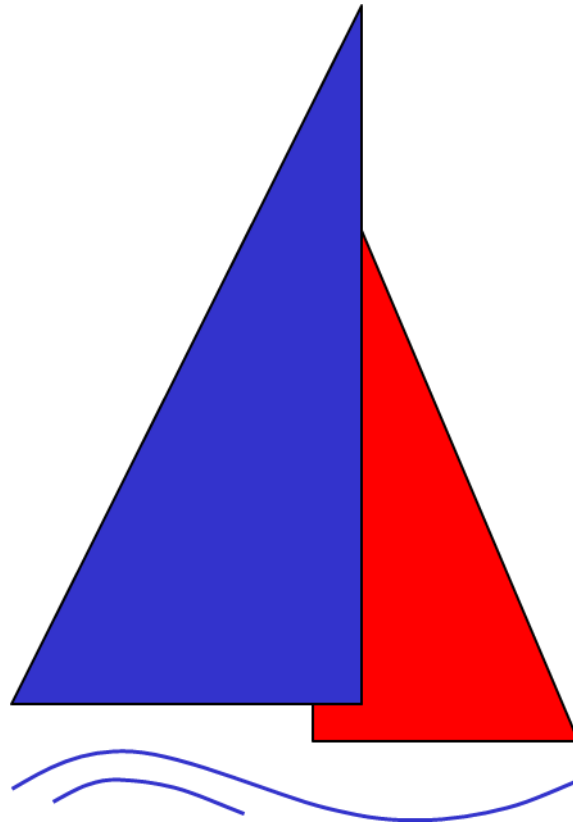
Aus rein physikalischen Gründen haben die Flaschen, deren Inhalt viel Kohlensäure enthält (hoher Druck) das dickste Glas, z.B. die Champagnerflaschen. Flaschen ohne Kohlensäure haben das dünnste Glas.

Keinesfalls darf eine Weinflasche direkt auf oder neben einer anderen Weinflasche gelagert werden. Bei Seegang ist das Risiko groß, dass sie zu Bruch gehen.

Beispiel: Eine Champagnerflasche, die herunterfällt, geht in der Regel nicht kaputt. Eine Weinflasche ist in der Regel zerstört.

Einerseits schade um den guten Wein, aber auch unangenehm und gefährlich durch die vielen Glassplitter am Boden.





Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Herausgebers (incl. Quellen) unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung und Weiterverbreitung aller Art - auch auszugsweise - für Übersetzungen, Microverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Quellen: Pitter-Yachting und Yacht-TV

© Dr. Jörg Schaible (Verfasser und Herausgeber)

www.joeksch.de, segeln@joeksch.de

Version 09/17